

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **144 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter- national

Frankreich

Verstärkung der französischen Streitkräfte

Ohne Unterrichtung der Öffentlichkeit wurden in letzter Zeit 30 000 Wehrdienstpflichtige mehr in die französischen Streitkräfte eingegliedert, nicht aus militärischen Gründen, sondern zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit. Trotzdem führte dies zu einer Stärkung des konventionellen Potentials. Es ist schwer voraussehen, ob der Mannschaftsbestand im kommenden Herbst auf diesem erhöhten Stand gehalten wird. Die zusätzlichen Mittel mußten durch die Einschränkung verschiedener Ausrüstungsprogramme aufgebracht werden.

Es fällt Frankreich leicht, die Zahl der in die Armee aufgenommenen Wehrdienstpflichtigen zu erhöhen, da im allgemeinen rund die Hälfte zurückgestellt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden vorher die Gesundheitsbedingungen über das normale Maß hinaus verschärft. Es genügt, sie etwas zu lockern, um das verfügbare jährliche Kontingent im gewünschten Maße auszuweiten. Beobachter hatten es für wahrscheinlicher gehalten, daß nach der Wahl eine ernste Diskussion über den möglichen Übergang zum Berufsheer einsetzt, da ab 1979 ein bedenklicher finanzieller Engpaß zu befürchten ist, wenn der Mannschaftsbestand des Heeres nicht herabgesetzt würde. Jetzt rechnet man im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit mit einer Vertagung dieser Auseinandersetzung. Es ist kein Zufall, daß die Organisation des Wehrdienstes von allen Parteien im Wahlkampf ausgeklammert war. Der französische Präsident dürfte entschlossen sein, bis auf weiteres das momentane System aufrechtzuerhalten. jst

Sowjetunion

Die Sowjetunion als Seemacht

Das Bild zeigt den russischen Flugzeugträger «Kiew» auf Fahrt im Nordatlantik. Gut erkenntlich sind auf dem Flugdeck einige Träger-Kampfflugzeuge vom Typ Yak-36 Forger (Senkrecht/Steil-Start und -Landung) sowie Kamov-Ka-25-Hormone-Helikopter zur U-Boot-Bekämpfung. Am



Royal Air Force, No. 42 Squadron, St. Mawgan.

Fuße der Aufbauten sieht man die hintere der beiden 76-mm-Zwillings-Schnellfeuerkanonen und darüber einen Flab-Lenk- und Waffengerät. Die vielen Antennen geben einen Hinweis auf den Anteil der Elektronik an Bord moderner Kriegsschiffe. pb

DDR

Rüstet die DDR für einen chemischen und biologischen Krieg?

Die Armee der DDR soll neu entwickelte Waffensysteme erhalten. Wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, soll die Nationale Volksarmee der DDR mit B- und C-Waffen ausgerüstet werden. Nach den bestehenden Plänen des Ostberliner Verteidigungsministeriums will man in Kürze jeder Armee ein C-Bataillon und jedem Regiment ein C-Kampfzug zuordnen. In den sowjetischen Streitkräften gibt es bereits seit einiger Zeit Truppenverbände, die an biologischen und chemischen Kampfstoffwaffen ausgebildet werden. Nun sollen auch Soldaten der «DDR»-Streitkräfte eine Ausbildung an B- und C-Waffen erhalten.

In diesem Zusammenhang wurde auch bekannt, daß in sowjetischen Militärausbildungslagern NVA-Soldaten an B- und C-Waffen eine Ausbildung absolvieren. Es soll sich hier um eine Gruppe junger Offiziere handeln, die von sowjetischen «Spezialisten» geschult werden. Nach Beendigung ihrer Ausbildung sollen die «Spezial-

offiziere» die geplanten C-Bataillone in der NVA aufbauen. Schon heute werden in den Divisionsstäben der Nationalen Volksarmee Vorbereitungen zur Aufstellung der neuen Einheiten getroffen. Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, sollen C-Bataillone und C-Kampfzüge zunächst im Militärbezirk III, Standort Leipzig, und im Militärbezirk V, Standort Neubrandenburg, aufgestellt werden.

Mit der Einführung der neuen Waffengattung sind nach westlichen Erkenntnissen besondere Geräte kaum erforderlich. Die in sowjetischen Produktionszentren hergestellten B- und C-Kampfstoffe können mit Artillerie, Kurzstreckenraketen, Mörsern und vor allem mit dem 40-Rohr-Raketenwerfer BM21 zum Einsatz gebracht werden. Dabei können zwei Batterien mit je sechs Werfern in wenigen Sekunden knapp 500 B- oder C-Geschosse verschießen. Die Streitkräfte der DDR verfügen über diese Abschußgeräte. Soldaten der Nationalen Volksarmee werden also künftig problemlos B- und C-Kampfstoffe zum Einsatz bringen können.

Die Nationale Volksarmee ist eine ernst zu nehmende Streitmacht. Sie gliedert sich in: Heer, Luftwaffe, Marine, Staatssicherheitsdienst, Grenztruppen und Arbeitermiliz. Über Umfang und Stärke der NVA wurden jetzt die neuesten Zahlen bekannt:

Danach verfügt das Heer über 105 000 aktive Soldaten und 200 000 Mann Reserve; aufgeteilt in: 6 Divisionen (2 Panzer- und 4 motorisierte Schützendivisionen). Dazu kommen: 2 Raketenbrigaden mit

Boden/Boden-Raketen (Scud), 2 Artilleriebrigaden, 2 Luftabwehr-Artillerieregimenter, 1 Luftlandebataillon und 2 Panzerabwehrbataillone. In der Luftwaffe dienen 36 000 Soldaten und 30 000 Mann stehen in Reserve. Die Luftwaffe ist in 2 Fliegerdivisionen gegliedert und besitzt 416 Kampfflugzeuge, 61 Ausbildungsflugzeuge und 46 Helikopter. Dazu kommen noch: 2 Luftabwehrregimenter, 2 Boden/Luft-Raketenbataillone und 2 Fallschirmjägerbataillone. Die Kriegsmarine verfügt über 16 000 aktive Soldaten. Sie kann auf eine Reserve von 25 000 Mann zurückgreifen. Die Kriegsmarine besitzt unter anderem: 2 Fregatten der «Riga»-Klasse, 17 U-Boot-Jäger, 15 mit Raketen bestückte Torpedoboote der «Osa»-Klasse, 18 Landungsschiffe und 1 Hubschrauberguppe. Die Truppe des Staatssicherheitsdienstes besteht aus 25 000 Mann, die Grenztruppe verfügt über 48 000 Soldaten und die Arbeitermiliz hat eine Stärke von 500 000 «Kämpfern».

Verteidigungsminister Heinz Hoffmann erklärte unter anderem vor Absolventen der Offiziersschule «Rosa Luxemburg» in Plauen:

«Jene Leute westlich von Elbe und Werra, die von einer gewaltsamen Eroberung der DDR träumen, die uns sowohl auf dem Weg forcierten Wettrüstens als auch auf dem des antikommunistischen politisch-ideologischen Trommelfeuers in die Knie zwingen wollen, mögen zur Kenntnis nehmen: Wir, die Arbeiter, Bauern und anderen Werktätigen der DDR, werden uns nicht überfahren lassen. Wir werden jedes verfügbare Kampfmittel einsetzen, um unser Vaterland zu verteidigen.» jst

Kuba

Die Kubanische Volksarmee besitzt in größeren Zahlen Panzer des Typs T-62. Dagegen besteht das Gros des Panzerparks der europäischen sozialistischen Armeen noch immer aus dem Standardpanzer der Sowjetarmee der sechziger Jahre, der T-55. M. P.



Polen

Der Verteidigungshaushalt der Volksrepublik Polen

Im polnischen zentralen Staatshaushaltsplan für 1978 stehen Einnahmen von 1,060 Milliarden Zloty etwa 877 Milliarden Zloty Ausgaben gegenüber. Für die Landesverteidigung sind 58,7 Milliarden Zloty, das heißt 7,6%, vorgesehen. Im Vergleich zu 1977 bedeuten diese Zahlen einen Zuwachs der Verteidigungsaufwendungen von 8,9%.

Der üblichen Praxis folgend sind vermutlich in anderen Haushaltstiteln weitere

verteidigungsrelevante Ausgaben untergebracht. Annahmen, die aufgrund dieser verborgenen Ausgaben den Verteidigungshaushalt um 10 bis 15% höher ansetzen, dürften nicht zu hoch gegriffen sein.

Läßt man diese Erwägungen jedoch außer Acht und beschränkt sich auf die offen ausgewiesenen Wehrausgaben, so beliefen sich, beim derzeitigen Umwechsellkurs (100 Zloty = 2,5 Franken), diese Aufwendungen auf ca. 1,26 Milliarden Franken. Der Umrechnungskurs ist jedoch willkürlich festgesetzt und nicht realistisch. Legt man die wirklichen Umrechnungskurse zugrunde, so dürften die Verteidigungsausgaben Polens etwa 5 Milliarden Franken betragen. jst

USA

Rüstungsausgaben 1976

Die Militärausgaben in aller Welt haben 1976 laut einer Untersuchung der amerikanischen Agentur für Rüstungskontrolle und Abrüstung (Acda) insgesamt etwa 400 Milliarden Dollar betragen und sich damit gegenüber jenen von 1975 (370,8 Milliarden Dollar) um etwa 7,5 Prozent erhöht. Davon entfallen laut Acda-Bericht 308,3 Milliarden auf Entwicklungsländer. Im Bericht heisst es, an der Spitze mit den Militärausgaben stehe mit 127 Milliarden Dollar die Sowjetunion; in den nachfolgenden Rängen stünden die USA (91 Mia.), China (34,4 Mia.), Westdeutschland (16 Mia.) und Frankreich (14,2 Mia.). jst ■

Mit **EDAK**
Leitern
immer ein guter Tag



... auch der
Sicherheit
wegen!

40-jährige Erfahrung
(SUVA-konform)

Bei Ihrem Fachhändler oder EDAK AG
8201 Schaffhausen

WEBASTO

Heizungen und Klimaanlage
für Panzer
und alle Militärfahrzeuge

Generalvertretung

A. Heimburger

Nauenstraße 45, 4002 Basel,
Tel. 061/22 53 66

Flachdachbeläge jeder Art
Gußasphalt für Terrassen und Straßen
Nacophalt-Hartgußasphaltböden
Linolith-Industriebodenbeläge

seit 50 Jahren bewährt

Zimmerli-Hartbetonböden
für Autogaragen, Rampen usw.

REPOXIT-Kunstharzböden
in diversen Farben, 2 bis 7 mm stark



Schaffroth & Späti AG

Asphalt und Bodenbeläge, Postfach,

8403 Winterthur

Telephon 052 29 71 21

Gegründet 1872